

Dr Hellinghaus, 65 Bändchen. Große Verdienste erwarb sich auch der Verlag durch die Herausgabe ausgezeichneter Lehrbücher und Lehrmittelbehelfe. In der Geschichte der katholischen Presse Deutschlands gebührt der Jubelfirma ein Ehrenplatz als Herausgeberin des „Münsterischer Anzeiger und Münsterische Volkszeitung“, welche zweimal des Tages erscheint, im 51. Jahrgang steht und 34.000 Abonnenten zählt. — Einer der Chefs der Verlagsbuchhandlung, Eduard Hüffer, war auch ein Märtyrer seiner katholischen Überzeugung und mußte vom 16. Januar bis 14. März 1875 zugleich mit dem Bischof Konrad Martin von Paderborn eine Festungshaft in der Weseler Zitadelle ab büßen. Seitdem verband Bischof und Verlagsbuchhändler eine treue Freundschaft, Hüffer war ja im Gefängnis täglich Ministrant des Bischofs gewesen.

Borliegendes Buch bringt auf 176 Seiten Großoltav die Geschichte der Verlagsbuchhandlung, daran schließt sich auf 132 Seiten ein genaues Verlagsverzeichnis. Wir können dem Verfasser zu seiner Arbeit, die auch großen kulturhistorischen Wert besitzt, nur gratulieren. Er hat einer katholischen Verlagsfirma, die immer im Dienste der Religion und der Wissenschaft gestanden ist, ein würdiges Denkmal gesetzt.

Linz.

Friedrich Pesendorfer.

53) *The Catholic Encyclopedia*. New York, Rob. Appleton. Freiburg. 1912. Herder. Vol. XIII et XIV.

Es liegen bereits wieder zwei neue Bände der in Amerika erschienenen, in dieser Zeitschrift schon mehrere Male besprochenen „katholischen Enzyklopädie“ vor: Band XIII. „Revel-Simon“ und Band XIV. „Simon-Tour“. Inhalt und beigegebene Illustrationen sind ebenso vorzüglich wie in den vorausgehenden Bänden. Insbesondere sei auf nachfolgende Artikel hingewiesen: Band XIII. „Rites“ (Die christlichen Riten, S. 65—85), „Roman Catholic“ (S. 121—153), „Rome“ (S. 164—179), „Russia“ (S. 231 bis 274), „Schools“ (S. 454—487). Im Band XIV: „Slavs“ (S. 42—57), „Society of Jesus“ (S. 81—110), „Spain“ (Spanien, S. 169—207), „Syro-Syrian“ (S. 209—417), „Theology“ (S. 580—622), „Third Orders“ (Dritter Orden, S. 637—648), „Toleration“ (S. 761—772) usw. usw.

Zu dem Artikel: „Stones, precious in Bible“ (Edelsteine in der Bibel) möchten wir noch eine Bemerkung beifügen. Es wird hier (Bd. XIV, S. 304) gesagt: „Achat und Onyx unterscheiden sich voneinander nur durch die Art und Weise, wie der Stein geschliffen wird. Zeigt die Schlußfläche die farbigen Schichten, so wird der Stein Achat genannt; erfolgt der Schnitt parallel zur Streifung, so heißt er Onyx. Früher hat man einen Bandachat mit scharf abgegrenzten farbigen Lagen Onyx genannt.“ Der hier gegebene Unterschied zwischen gewöhnlichem „Achat“ und „Onyx“ ist wohl nicht genau oder doch nicht allgemein angenommen. Achat im allgemeinen ist „gestreifter Chalcedon“ und es entsteht diese Streifung infolge der verschiedenen Färbung der Chalcedonlagen. Wechseln dabei weiße mit schwarzen Schichten ab, so ist es der gewöhnliche „Onyx“, wenn weiße mit roten, so wird der Stein „Karneolonyx“, wenn weiße mit braunen, „Sardonyx“ genannt (vgl. „Edelsteinkunde“ von Dr M. Bauer, 2. Aufl. Leipzig 1909, S. 628). Es hätte ferner in der Literatur zum Artikel wohl auch auf die diesbezüglichen Ausführungen von P. L. Fonck S. J. in P. Hagens „Lexicon Biblicum“ verwiesen werden können und es wäre überdies angezeigt, in demselben zu erwähnen, daß P. Fonck, Direktor des „Biblischen Instituts“ in Rom, ein „Biblisches Museum“ gegründet hat, in dem unter anderem sich auch eine schöne und größere Sammlung von Edelsteinen und Halbedelsteinen befindet, darunter nicht wenige Achatarten, die für vergleichende Studien dienlich sein können.

Linz (Freinberg).

R. Handmann S. J.